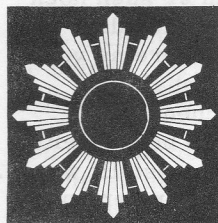


"Ich habe die Hoffnung, daß wir am Ende der Sai-

sonst, es hat alles geklappt!"

Wer ist wer im Kölner Reitsport ?

Pferde gehen durchs Feuer



Polizei-Reiterstaffel Köln

(Fortsetzung und Schluß)

Über Aufgaben und Dienst der einzigen "berittenen Einheit", die Köln heute noch aufzuweisen hat, haben wir in unserer vorigen Ausgabe berichtet. Damit wurde deutlich gemacht, daß unsere Reiterfreunde von der Polizei eben doch in erster Linie Polizeibeamte sind, für die der "Kamerad Pferd" nicht mehr und nicht weniger ist als ein zweckmäßiger Helfer zur Ausübung besonderer Dienstaufgaben. Unter diesem Aspekt muß auch die reitsportliche Betätigung der Kölner Polizeireiter gesehen werden, von der heute die Rede sein soll.

Bei unserem Gespräch mit dem Chef der Reiterstaffel, Bezirkskommissar Hans-Herbert Fischer, wurde dies ganz deutlich: Im Vordergrund steht der Dienst und nochmals der Dienst - alles andere hat sich diesem unterzuordnen. So ist auch für die Polizeireiter der Sport "die schönste Nebensache der Welt". Natürlich ist das Training und die Teilnahme an den Turnieren eine auch für den Polizeidienst nützliche Förderung des reiterlichen Könnens. Die dort erzielten Erfolge sieht der Kommissar als gute Reklame für die Sache der Polizei an.

Nur unter solchen Gesichtspunkten ist auch die Förderung vertretbar, die die Kölner Polizeipräsidenten ihrer Reiterstaffel angedeihen ließen und lassen. Schöpfer und Initiator der Kölner berittenen Polizei nach dem Kriege war Polizeipräsident Karl Winkler. Sein Name ist, wie die Älteren unter uns wissen, mit der Kölner Reiterei besonders eng verknüpft. Aber auch sein Nachfolger, Theodor Hochstein, war ein überzeugter Förderer dieser Sonderformation. Auch der jetzige Polizeipräsident, Jürgen Hosse, - als gebürtiger Ostpreuße natürlich Pferdefreund - steht seiner Reiterstaffel aufgeschlossen gegenüber.

Erster Höhepunkt der sportlichen Betätigung Kölner Polizeireiter nach dem Kriege war der Sieg im Großen Preis von Aachen von Polizeimeister Hafermann auf "Erle" im Jahre 1949; ein Erfolg, der 1950 wiederholt werden konnte. Die sportlichen Ambitionen haben seither nicht nachgelassen, und alljährlich werden vier bis fünf Reitturniere im Kölner Raum wahrgenommen. Spitzenleistungen, wie eben erwähnt, können freilich nicht oft erbracht werden: denn Polizeipferde sind nicht automatisch Turnierpferde.

Urzelle „op de schäl Sick“

Der Ländliche Reiterverein Köln-Merheim

Die wenigsten Kölner Reiter wissen es: schon vor dem ersten Weltkrieg hatte das rechtsrheinische Köln, genau gesagt Holweide, einen Reiterverein. Dieser Verein hörte im Jahre 1933 auf zu existieren.

1948 fanden sich die ersten ländlichen Reiter, meist Bauernsöhne, wieder zusammen. Ein Jahr später gründeten sie einen Verein und ließen ihn im Januar 1950 als "Ländlicher Zucht-, Reit- und Fahrverein Köln-Stadt rrrh." ins Vereinsregister eintragen. Verhandlungen mit der Stadt Köln unter dem damaligen Vorsitzenden Theo Lützeler führten zu dem Erfolg, daß das Fortgelände am Schlagbaumsweg in Erbpacht übernommen werden konnte. Das Fort wurde zu einem Pferdestall ausgebaut, und auf dem oberen Gelände entstand ein Reitplatz. Der erste Reitlehrer: Peter Heidkamp. An den sonntäglichen Reitstunden waren schon damals bis zu 30 Pferden auf dem Platz. Sie kamen aus Porz und aus allen rechtsrheinischen Vororten Kölns. Anmarschwege bis zu 20 Kilometern wurden in Kauf genommen, auf Pferden, die in der Woche auf den Höfen als Zugpferde Tag für Tag Verwendung fanden.

Auf Peter Heidkamp folgten die Reitlehrer Georg Schesto, Werner Siegfried, Udo Nesch, Kurt Nordwig, Gerd Zuther und Rudolf Heller. Ein Kuriosum: Als Peter Heidkamp den Ländlichen Reiterverein verließ, gründeten sich mit ihm die Kornspringer, und als Peter Heidkamp diese verließ, die Jugendreitergruppe Dünnwald. 1952 veranstaltete der Ländliche Reiterverein innerhalb der vaterstädtischen Festspiele, dem Vorgänger des heutigen Turniers der Interessengemeinschaft der Kölner Reiter, sein erstes Turnier. Im Jahre 1956 fand dieser Wettbewerb im Müngersdorfer Reiterstadion statt, um ihm einen größeren Rahmen zu geben. Von 1960 bis 1969 fanden die Turniere des Vereins, deren Bedeutung weit über die Grenzen von Köln hinausgingen, auf einem neuen, sorgfältig vorbereiteten Turnierplatz statt. Die Turniere der Jahre 1970 bis 1972 mußten ausfallen, da ein großer Teil der Turnieranlage dem Bau des grossen Merheimer "Los-Angeles-Kreuz" zum Opfer fiel. Ein neuer Turnierplatz ist für das Jahr 1973 geplant. Alle Turniere des Ländlichen Reitervereins wurden von Rudolf Pflips, dem immer aktiven Geschäftsführer des Vereins, aufgebaut, organisiert und geleitet.

1956 war mit dem Bau einer Reithalle begonnen worden. Der damalige Vorsitzende, Arnold Kirsch, brachte es durch Spenden der Mitglieder und Gönner des Vereins in Zusammenarbeit mit dem damaligen Geschäftsführer Josef Oebel und dem Schriftführer Heinz-Günter Kemper fertig, die Halle mit

Fortsetzung nächste Seite

Fortsetzung nächste Seite